Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 20 (1965)

Heft: 1

Artikel: Die Geographie in den Stundentafeln verschiedener Länder Europas

Autor: Bernhard, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-46582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein breiter Strom von Erlebnissen fließt täglich an uns vorüber, zu denen wir Stellung beziehen müssen. Das *Aktuelle* beeinflußt und beeindruckt uns. In die lebendige Welt ihrer Umgebung einzudringen, wünschen auch die Gymnasiasten. Probleme von heute, wie Autobahnen, Citybildung und andere stoßen auf Interesse und kristallisieren sich zu einem Übungsthema. So wird die Geographie zur Gegenwartskunde. Ihr Gegenstand ist lebendig und steht mit dem täglichen Leben in enger Verbindung.

Der *Schüler fühlt sich* in den Übungen durch die Art des Unterrichts *angesprochen*. Er ist aus seiner oft unfreiwilligen Reserve erlöst. Seine Initiative wird gefördert. Der Begabte erhält Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Damit wird die Beurteilung der Schülerfähigkeiten durch den Lehrer bedeutend zuverläßiger als im normalen Unterricht. Schon manche Zeugnisnoten haben als Folge der Übungen ihre wohlbegründeten Änderungen erfahren.

1961 hat das Eidgenössische Departement des Innern den neuen Lehrplan des Kantonalen Gymnasiums Winterthur genehmigt. Die langjährigen Versuche seit 1948 hatten sich bewährt. Die wohlüberlegten Reformvorschläge waren praktisch erprobt. Man trat an ihre Verwirklichung ohne große Gebärde. Die Neuerungen entsprechen heute ganz einfach den zeitgenössischen Entwicklungstendenzen. Das Fach Geographie hat wohl an obligatorischen Unterrichtsstunden eingebüßt, an Gehalt und Bildungswert durch die Übungen aber viel gewonnen.

EXERCICES DE GÉOGRAPHIE AU GYMNASE CANTONAL DE WINTERTHUR

Dans les classes supérieures du gymnase cantonal de Winterthur ont lieu, depuis 1948, des «exercices de géographie». Ces leçons facultatives occupent un après-midi par semaine et durent tout le semestre d'été. Elles comportent, dans des proportions raisonnables, le travail pratique dans le paysage et le travail théorique basé sur l'étude de la littérature disponible.

L'auteur montre d'abord le but didactique des «exercices» dans le cadre du programme d'études pour fournir ensuite différents exemples. Enfin, il tire la somme de ses propres expériences et discute les avantages et les inconvénients de cette méthode.

Ce qui fait la valeur des «exercices», c'est qu'ils comportent une bonne part d'éducation civique. C'est pourquoi les sujets choisis visent pour la plupart à la connaissance du pays natal. Cependant, les élèves sont libres dans leur choix. Par l'approfondissement d'un problème bien délimité, l'élève est amené au travail intellectuel indépendant. Ce travail individuel qui lui laisse une grande liberté est une bonne introduction aux méthodes de travail scientifiques, telles qu'il les connaîtra à l'université.

DIE GEOGRAPHIE IN DEN STUNDENTAFELN VERSCHIEDENER LÄNDER EUROPAS

HANS BERNHARD

Anläßlich der 4. Konferenz zur Revision der Lehrbücher in Geographie, die im Juli 1964 vom Europarat in Reykjavik durchgeführt wurde, machte der Schreibende, zusammen mit dem Dänen Chr. Pedersen, eine Erhebung über die Stundenzuteilung in Geographie (ohne Berücksichtigung der Exkursionen) in verschiedenen Ländern Europas. Von den 18 Mitgliedstaaten waren Luxemburg und Cypern nicht vertreten. Dafür hatten Portugal und Finnland Beobachter entsandt, deren Angaben in beiliegender Tabelle ebenfalls verwertet wurden.

Es ist klar, daß sich die Verhältnisse der einzelnen Länder nicht ohne weiteres miteinander vergleichen lassen. Dazu sind die Unterrichtsverhältnisse wie auch die Schulsysteme zu verschieden. Zudem sagt die bloße Stundenzuteilung noch lange nicht alles über den Wert eines Faches aus. Aber es drängen sich doch gewisse Vergleiche und Rückschlüsse auf die Verhältnisse im eigenen Land auf.

Es geht uns im folgenden in erster Linie um den Anteil der Geographie auf der Oberstufe. Wie jedes andere Fach setzt auch der Unterricht in Geographie, vor allem in der Länderkunde, eine geistige Reife des Schülers voraus. Sollte die Geographie ganz von der Oberstufe verschwinden – und der Entwurf zur neuen Maturitätsverordnung* schafft leider die notwendigen Voraussetzungen dazu – wäre sie ihrer schönsten Aufgabe beraubt. Auch hätte sie als fächerverbindendes Fach wenig oder nichts zu den Reformen auf der Oberstufe beizutragen. Man mag uns vorhalten, daß der obengenannte Entwurf auch für Biologie und Chemie, bei den Typen A und B auch noch für die Physik ähnliche Voraussetzungen schaffe. Aber der Geographie fehlen die starken Fürsprecher und Helfer der Wirtschaft und einflußreicher Verbände, wie sie neben Mathematik und Sprachen auch die Naturwissenschaften besitzen.

Ein Vergleich mit anderen Ländern Europas zeigt schon jetzt die Schlechterstellung der Geographie auf der Oberstufe in der Schweiz. Eine weitere Beschränkung wäre weder im Interesse des Faches noch der gymnasialen Bildung unserer Schüler, noch ließe sie sich gegenüber den Schulverhältnissen mancher Länder Europas rechtfertigen.

Mögen die Worte von alt Bundesrat Etter nicht ungehört verhallen: «Für unser Departement besteht über die Bedeutung des Geographieunterrichtes in der Gymnasialausbildung kein Zweifel. Diese Erkenntnis werden wir mit der Eidgenössischen Maturitätskommission auch in der Behandlung des Postulates Vaterlaus nicht außer acht lassen.» (Bern, 16. Mai 1959).

* Das Maturitätsreglement aus dem Jahre 1925 ist veraltet und bedarf einer Anpassung an die Erfordernisse der Gegenwart.

Einem Vorschlag der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren folgend, ernannte das Eidgenössische Departement des Innern im September 1963 eine Eidgenössische Expertenkommission für die «Revision der Maturitäts-Anerkennungsverordnung (MAV)».

Im Januar 1965 gelangte der mit größtem Stillschweigen umgebene Entwurf an die Öffentlichkeit. Er befaßt sich mit der Gleichberechtigung der Typen A, B und C (Verzicht einer Latein-Ergänzungsprüfung für Typus C) mit dem Nachwuchsproblem und den zugehörigen Bestimmungen über Lehrgang und Abschlußprüfung.

Für die Geographie ergeben sich gegenüber 1925 folgende schwerwiegende Änderungen:

1. Der Fachunterricht in Geographie darf, wie auch für Biologie, Chemie und bei den Typen A und B auch für Physik, nicht früher als zwei Jahre vor dem Ende der gesamten Schulzeit abgeschlossen werden. Bisher mußte der Unterricht in Geographie ein volles Jahr weiter hinauf geführt werden.

2. Für die Stundentafeln der *wissenschaftlichen* Fächer wurde vereinbart, daß der *Anteil an der Gesamtzahl aller obligatorischen Stunden der beiden Fächergruppen* —

a) sprachlich-historisch (Sprachen, Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Staatskunde)

b) mathematisch-naturwissenschaftlich (Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und deren Praktika)

für a) nicht unter der Hälfte und für b) nicht unter einem Viertel liegen solle.

Mit der an und für sich richtigen Begründung, daß die Geographie sowohl der einen wie der anderen Fächergruppe angehören könne, wurde sie (obwohl auch ein wissenschaftliches Fach) in diesem Zusammenhang gar nicht erwähnt, ihr also auch kein fester Anteil an der Stundentafel zugewiesen.

Lit.: Revision der Eidg. Verordnung über die Anerkennung der Maturitätsausweise.

Land ▶	Österreich[1]		Bundesrepublik Deutschland			Schweiz[4]					Italien			Spanien			Portugal			Frankreich				Belgien		
Schultypus	Gymnasium	Realgymnasium	Obere Primarschule	Sekundarschule	Gymnasium	Obere Primarschule	Sekundarschule	Gymnasium A	Gymnasium B	Oberrealschule	Obere Primarschule	Sekundarschule	Gymnasium	Obere Primarschule	Sekundarschule	Gymnasium	Obere Primarschule	Lycée	Ecole technique	Ecole primaire	Ecole secondaire	L'enseignement général	L'enseignement technique	Obere Primarschule	Latein-Gymnasium	Modernes Gymnasium
Alter 10—11	2	2	2	2	2	2					2			2			2	4	4	0,5				1		
11—12	2	2	2	2	2	2						2		6	6		2	4	4	0,5				1		
12—13	2	2	2	2	2		2	2	2			2		4	4			2	2		1			1		
13—14	2	2	2	2	2		2	2	2			2			0			2	2		1				2	2
14—15	2	3		2	2[2]	1,5		0	2	2[5]			2		0	0		2	0		1				1	2
15—16	2	3		2	[2]			2	1,5	2			2			0		4			1				1	1
16—17	2	2			2			2	1,5	2			2[9]			0		4				1,5	1		1	2
17—18	0	0			[3]			1[6]	1,5[6]	1[6]			2[9]			0						2	1		1	2[10] 2[1]
18—19	3	3			[3]			0[7]	0[7]	0[7]			2									2	1		1	1 2
Lektion Minuten	50		50			50					?			50			50			55				?		
Änderung Stundenzahl	+	+	0	0	—	0	0	0	0	—[8]	0	0	0	0	0	—	0	0	0	0	0	+	0	?		
Obligatorisch Fakultativ	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

Erklärung der Fußnoten

1 Seit der Neufassung des Lehrplanes im Jahre 1962 heißt das Fach Geographie und Oekonomie.

2 Einjähriger Unterbruch in einem der beiden Schuljahre, je nach Bundesland.

3 Gemeinschaftskunde (Geographie, Geschichte und Sozialkunde) in den beiden letzten Klassen, wobei je nach Bundesland die Geographie mehr oder weniger Gewicht erhält.

4 Kaum in einem anderen Land weichen die Lehrpläne so stark voneinander ab wie gerade in der Schweiz. In dieser Tabelle sind die Verhältnisse der zürcherischen Mittelschulen dargestellt.

5 Übertritt auch ein Jahr später, das heißt aus der 3. Sekundarschule.

6 Nur im ersten Halbjahr und kombiniert mit Geologie.

7 Letzte Klasse nur noch ½ Jahr (Sommersemester).

8 Zur Auflockerung der Oberstufe werden versuchsweise für ein paar Jahre sogenannte Wahlfachkurse durchgeführt. Neben anderen Fächern können sich die Schüler im Sommersemester der zweitletzten Klasse auch für einen Kurs mit einem geographischen Thema entschließen (2 Wochenstunden). Dafür mußte die Geographie wie auch andere Fächer ½ Jahresstunde opfern. Diese wird durch den obengenannten Kurs nicht voll kompensiert.

Niederlande				United Kingdom								Irland[18]			Dänemark				Norwegen			Schweden				Finnland			Island		Türkei		
				England[12]			Schottland[12]																										
Obere Primarschule	Mathematisches Gymnasium	Literar-Gymnasium	Latein-Gymnasium	Grammar School	Technical School	Primary School	Junior Secondary	Senior Secondary	Senior Secondary	Higher Prim. School	Lower Sec. School	Higher Sec. School	Obere Primarschule	Sekundarschule	Sprachliches Gymnasium	Mathematisches Gymnasium	Obere Primarschule	Sekundarschule	Mittelschule	Höhere Primarschule	Sprachliches Gymnasium	Latein-Gymnasium	Real-Gymnasium	Obere Primarschule	Sekundarschule	Gymnasium	Obere Primarschule	Sek. Schule u. Gymnasium	Obere Primarschule	Sekundarschule	Lyceum
2						1				1			2				1			2				3			2					
2				2-3[13]		1				2			2				1			2					3		2		2			
	3	3	3	2-3[13]			2-3	2-3[16]		2	2		1				1			2					2		2		2			
	3	3	3	2-3[13]	2		2-3	2-3		2	2		2				2			0					2			2		2		
	3	3	2	3[14]	2		2-3	3-5	4-6[17]		2			2			2	2		3					2			2		2		
	2	2	1	3[14]	2			3-5	4-8		2			2			1	2		2					2			2		2		
	1	2	0	7-8[15]	2				4-8			4		2	2	2		3	3		1,5	1,5	1,5			2		0			2
			0	7-8[15]	4							4			1	2			0		4	0	0			2		2			2
				7-8[15]															0		2	3†	3†			2		1			2
50				40		40				30	45		50				45			45				45			40	50	50		
0	0	0	0	?		?				0	0	0	0	0	0	0	—		?	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
*	*	*	*	?		*	*	* †	* †	*	*	†	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

Wo die Zeichen für obligatorischen (*) und fakultativen (†) Unterricht gemeinsam vorkommen, bestehen Unterschiede zwischen einzelnen Schulabteilungen.

9 Im Lateingymnasium keine Geographie.

10 Economique.

11 Sciences.

12 In England, Schottland und Irland setzt die Spezialisierung und Ausrichtung auf die späteren Berufe schon sehr früh ein. Die einzelnen Stundentafeln gehen deshalb sehr stark auseinander.

13 Gewöhnlich von allen Schülern besucht.

14 Von ungefähr 50% aller Schüler besucht.

15 Von ungefähr 25% aller Schüler besucht.

16 Gewöhnliche Stufe.

17 Höhere Stufe.

18 Durchschnittswerte.